

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Einzelne Gebilde für die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Redukt.

Belegten: Blaueckelchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.20 A. im Bezugsab 10 Km.-Bezirk 1.25 A. im übrigen Württemberg 1.35 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr 185

Montag, den 11. August

1913

Amthches.

Naturalienankauf.

Das Proviantamt Stuttgart hat mit dem Ankauf von neuem Weizen, Roggen, Hafer und Stroh begonnen. Produzenten, Verkaufsgenossenschaften und Händler können diese Naturalien zunächst täglich, auch in kleinen Mengen, zuführen.

Weizen, Roggen und Hafer muß anreifen, gleichmäßig, vollen trockenen, dünnhäutigen nicht zu kleinen Körnern bestehen, frei von Mutterkorn, Brand und Insekten oder deren Spuren, möglichst frei von verkümmerten und ausgewachsenen Körnern, Unkrautsamen und sonstigen Unreinigkeiten sein und einen guten Geruch haben.

Das Viertelstergewicht nach dem Getreideprober soll mindestens betragen:

beim Weizen	189 g
„ Roggen	179 g
„ Hafer	112 g

Den Angeboten sind Muster von stark 1/4, 1 beizugehen.

Stroh muß trocken und gesund sein, darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Koss- oder Brandpilzen belegt und nicht mit Distein vermengt oder durch Mäusefraß beschädigt sein, auch keine kurz gedroschenen Strohhälften oder Spreu enthalten. Es werden gekauft:

Roggen-, Dinkel-, Weizen- und Haferstroh und zwar: Maschinenstroh (Breitbruch), Rischstroh (Flegelstroh) und Preßlangstroh ausnahmsweise auch Maschinenkammstroh (Büchelstroh) und Preßballenstroh. Das Strohstroh mit Langpreßern hergestellt sein.

Flegelstroh (Rischstroh) wird nur gekauft, wenn es sich nicht teurer stellt als Strohstroh (Breitbruch).

Angebote und Anfragen brantwortet.

Proviantamt Stuttgart, Post Feuerbach.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 11. August 1913.

Neue Doppelkronen. Das neue deutsche Zwanzigmarkstück, das neben von der Münze angegeben wird, läßt in einer Hinsicht eine unverkennbare Besserung gegen seine Vorgänger erkennen: Die Schrift, die sich um das Reliefporträt des Kaisers zieht, ist geschmackvoller geworden und entspricht mehr den Gesetzen der Medaillenkunst, da sie sich deutlich nicht als kalte, unpersonliche Druckstrich gibt, sondern als künstlerisch modellierte Letternreihe. Das Porträt des Kaisers weicht ebenfalls von den bisherigen Münzmodellen ab. Man hat diesmal den Monarchen so dargestellt, daß er dem Kopf noch ein Stück der Uniform mit Kragen, Epauletten und Orden zu sehen ist.

Vorkommen falscher Zwanzigmarkstücke. Die wiederholt beschriebenen falschen Zwanzigmarkstücke scheinen immer noch in größeren Mengen im Umlauf zu sein. Die Falschstücke sind leichter als die echten Stücke, haben etwas

Bergiftungen durch Pilze.

Von E. Gramberg.*

Schon die Völker des Altertums (Babylonier, Griechen, Römer, Chinesen) aßen Speisepilze mit großer Vorliebe, trieben auf ihren Märkten Handel mit ihnen und machten somit auch schon unangenehme Erfahrungen mit giftigen Schwämmen. Ja, man darf annehmen, daß das Kennenlernen der giftigen Eigenschaften mancher Pilze schon in die Zeit des Urmenschen zu verlegen ist; denn in jener Vorzeit war der Mensch ungleich mehr als jetzt darauf angewiesen, alle die Nahrungsmittel zu erlangen, die die Natur ihm in fertigem Zustande bot. Freilich wird die Zahl derer, die den Pilzergiftungen zum Opfer fielen, eine recht hohe gewesen sein, weil es an allen Einrichtungen fehlte, die gemachten Erfahrungen weiter zu verbreiten. Daher weiß auch die Geschichte des Altertums, sowie die aller Zeiten von zahlreichen solchen Opfern zu berichten. So verlor z. B. der große Dichter Euripides an einem Tage zugleich sein Weib und drei Kinder durch den Genuß giftiger Schwämme; ferner starben an Pilzergiftung der Papst Clemens VII. und der Kaiser Karl VI.

* Obige Ausführungen entnehmen wir der Einleitung eines jeden erschienenen, prächtigen Pilzatlases, in dem unsere heimischen Pilze in völlig naturgetreuen Farben wiedergegeben und im Text eingehend beschrieben sind, so daß auch der Laie ohne Schwierigkeit die einzelnen Arten bestimmen kann. (E. Gramberg, Pilze der Heimat. 130 Pilze auf farbigen Tafeln mit Text. 2 Bde. je 4 5.40. Fortritt bei E. W. Sailer, Nagold).

besseren Klang als diese und tragen das Bildnis des Kaisers Wilhelm I., die Jahreszahl 1876 und das Münzzeichen C (nicht B, wie in der Bekanntgabe von 1912 irrigerweise angegeben.) Es wird deshalb wiederholt zur Vorsicht bei der Annahme von Zwanzigmarkstücken gemahnt.

Für Pferdebesitzer. Wie bekannt, bringt die Heeresportlage auch beim württembergischen Armeekorps eine Vermehrung der Zahl der Dienstpferde mit sich, von denen ein Teil durch die Remontierungskommission im Lande aufzuehnen werden soll. Zu diesem Zweck wird am 17. September ein öffentlicher Markt in Aulendorf und am 18. September ein solcher in Hall abgehalten werden. Zum Ankauf kommen Pferde im Alter von 5 bis einschließlich 9 Jahren, die völlig gesund und fehlerfrei sind und sich als Reit- oder Zugpferde für die Artillerie- und Maschinengewehrkompagnien eignen. Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Züchtern und Pferdebesitzern Württembergs.

Altensteig, 10. Aug. Daß der Himmel ein besonders freundliches Gesicht gezeigt hätte zu der heutigen Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen Liederkranzes, könnte gerade nicht behauptet werden; denn eiskalt blühten er seine Schleusen. Und wenn das eigene Regendach auch schloß, so bekam man in dem Gedränge das Naß vom Schirm des Nächsten. Denn trotz der ungünstigen Witterung war das Fest namentlich von auswärts sehr gut besucht. Die Feier begann um 11 Uhr auf dem Marktplatz, wo die Materische Kapelle, verstärkt durch einige Musiker des Ludwigsburger Trambatalions, konzertierte. Der Liederkranz sang den Kreuzerschen Chor: „Das ist der Tag des Herrn!“ Um 1/3 Uhr bewegte sich der Festzug, an dem 17 Vereine und drei Deputationen von Vereinen sich beteiligten, unter Vorantritt der Musikkapelle durch die Stadt zum Festplatz „Unter den Eichen“. Der Dirigent, Hauptlehrer Schwarz, hielt die Festrede, in der er eine kurze Geschichte des Vereins bot, dann der Stadtgemeinde für ihre Festgabe von 300 A. und den Säckern der Festkasse zur Fahne, den Herren Prio. Beck und Sägewerksbesitzer Braun, den Dank des Vereins aussprach und hierauf noch das deutsche Lied in seiner Bedeutung für das menschliche Leben nach allen Seiten hervorhob, namentlich auch die Macht desselben in dem Freiheitskrieg vor 100 Jahren auf das geknechtete Volk betonte. 15 der anwesenden Vereine ließen sich auf der Tribüne hören, und wenn auch mancher „kleine Verein“ im Freien und bei der Unruhe nicht kräftig genug zur Geltung kam, so wurde doch durchschallend nur Gutes geboten. Daß auch ein gemischter Chor (Kirchenchor Södingen) sich hören ließ, wurde freudig begrüßt. Wir sind überzeugt, daß die Gäste sich die Reise hieher nicht reuen lassen. Leider ging der „letzte Zug“ nach Nagold wieder einmal um einige Stunden zu früh. Ein stöhlisches, gemächliches Besammeln bei Lang und musikalischer Unterhaltung im „grünen Baum“ gab dem Festtag einen schönen Abschluß.

Aus den Nachbarbezirken.

Vollmaringen, 8. Aug. (Ballonlandung.) Heute nachmittag ist zwischen hier und Nagold ein Ballon gelandet,

der von der meteorologischen Station Straßburg i. E. aufgelassen wurde. Der Ballon hatte keine Benennung, sondern nur Registrierinstrumente an Bord. Der Ballon wurde nach Vorschritt entleert, verpackt und mit der Bahn nach Straßburg versandt.

Liebenzell, 9. Aug. (Aus der Haft entlassen.) Vor vier Wochen brannte es wieder einmal in dem benachbarten Unterreichenbach. Es brannte das gemeinsame Dekonomiegebäude von Stelmeß und Schöninger ab. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Mitigentümer Goldarbeiter Joh. Schöninger verhaftet. Nach längerer Untersuchung hat jetzt das Landgericht Tübingen die Freilassung Schöningers verfügt, da sich keine schlüssigen Beweise für seine Schuld beibringen ließen.

Huzenbach, 8. Aug. (Autounfall.) Sattler Müller von hier verlor auf der Fahrt von Besenfeld nach Schöninger die Herrschaft über sein Rad. Er stürzte auf der steilen Erstraße und trug schwere Verletzungen davon.

Schönmünzach, 9. Aug. (Liebe Gäste.) Eine Menge Ferienkolonisten besüßte gegenwärtig den Schwarzwald. Buhlbad, Forbach und andere Orte des Murgtales bieten angenehmen Aufenthalt für die Jugend, die unter Aufsicht von Lehrern steht und sich bei dem schönen Wetter der goldenen Freiheit in Wald und Wasser erfreut.

Wiltbad, 9. Aug. (Autounfall.) Auf der Landstraße Kaimbach-Hofen wurde ein Langholzfuhrmann mit vorbeifahrenden Auto erfasst und weitergeschleift. Der Wagenbesitzer aus dem Rheinland nahm sich des Verlegten hilfreich an und milderte den Unfall so gut es ging.

Landesnachrichten.

Ein Jahr preussisch-süddeutsche Lotteriegemeinschaft. Die Vereinigung der staatlichen Lotterien von Württemberg und Baden mit der preussischen Klassenlotterie tritt in diesem Monat in das zweite Jahr; am 1. Januar 1913 schloß sich auch Bayern an, so daß dieses erst an der zweiten Lotterie teilnimmt, während Württemberg und Baden bereits zum dritten Male beteiligt sind. Die Einführung der preussischen Lotterie in Süddeutschland hat sich in dieser Zeit glatt und ohne Störung vollzogen. Sowohl die beteiligten Behörden wie das Publikum haben die bewährten preussischen Einrichtungen und Vorschriften mit Verständnis aufgenommen und sich schnell in sie eingelebt. Bekanntlich hatte der bayerische Landtag der Annahme des Lotterievertrages eine lebhafteste Opposition entgegenge setzt, weshalb die Befürchtung nicht unbegründet war, daß hier der Einführung der Lotterie größere Schwierigkeiten entgegen würden. Diese Befürchtung hat sich jedoch nicht bestätigt. Auch in Bayern ist die Einführung glatt von statten gegangen. Die drei süddeutschen Regierungen sind mit Erfolg bemüht gewesen, angesehene und wohlhabende Elemente aus dem Kaufmanns- und Gewerbebestand als Lotteriereisnehmer zu gewinnen. Der Abstoß der Lose war bisher zwar nicht besonders befriedigend, wobei allerdings zu bedenken ist, daß hier aller Anfang schwer ist; aber besonders

baren zu unterscheiden: Man muß sie kennen lernen! Wer mit Hilfe eines durchaus zuverlässig illustrierten Pilzbuches die aufgefundenen Pilze gewissenhaft bestimmt, indem er sie mit den Abbildungen sorgfältig vergleicht und jede Einzelheit der Beschreibung an seinen Exemplaren auffacht (man verlasse sich nicht auf den Vergleich des zu bestimmenden Pilzes mit der Abbildung!), wird im Laufe weniger Jahre sicher einige Duzend Pilze kennen lernen und die wenigen bei uns vorkommenden Giftpilze von den essbaren Arten unterscheiden können.

Beim Einkauf von Marktpilzen weise man alte, wässrige und im Zerfall begriffene Schwämme zurück oder suche sie wenigstens vor der Zubereitung sorgfältig aus. Namentlich der Steinpilz und seine Verwandten zerfallen leicht, da sie viel Wasser und Eiweiß enthalten. Man muß sich, bevor man sie zer Schneidet und reinigt, durch genaues Anschauen, Fühlen und Riechen von ihrem gesunden Zustande überzeugen. Auch ältere Fiegenbärte (Sparassis- und Clavaria-Arten), bei denen der beginnende Zerfall nicht so leicht kenntlich wird, sind gesundheitschädlich. Bei den Pfifferlingen liegt die Sache weniger gefährlich, da sie der Fäulnis längere Zeit widerstehen. Jedoch werden sie leicht trocken und hart, sind dann schwer verdaulich und bringen durch diese unangenehme Eigenschaft, die der Unkundige leicht verallgemeinert, auch die übrigen Pilze in Verfall.

Wer sich selbst ein Gericht Pilze gesammelt hat, muß sie unbedingt noch an demselben Tage reinigen, geschnitten und unbedeckt an die frische Luft oder wenigstens



mag wohl das zurückhaltende Geschäftsverfahren der Lotterieverwaltung, ihr Grundlag der Vermehrung jeglicher Reklame und Propaganda zu diesem Resultat beigetragen haben. Die Lotterieverwaltung gibt sich jedoch der Hoffnung hin, daß sich der Absatz mit der Zeit günstiger gestalten wird.

Verbot des Flaschenbier-, Mineralwasser- und Limonadenhandels auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Der Landesverband der Wirte Württembergs hat das Ministerium des Innern in einer Eingabe ersucht, aus hygienischen Gründen wie auch zum Schutz der Wirte gegen den Wettbewerb Bestimmungen zu treffen, durch die der Handel mit Flaschenbier, Mineralwasser und Limonade auf öffentlichen Straßen und Plätzen für Württemberg verboten wird. Das Ministerium des Innern hat daraufhin geantwortet, daß zur Erlassung eines solchen Verbots nicht die Landes-, sondern die Reichsgesetzgebung zuständig wäre. Das Ministerium sei übrigens bezüglich des Flaschenbierhandels schon seither dafür eingetreten, daß der dies für Ortsanlässe zugelassene sog. ambulante Wander- gewerbebetrieb mit Flaschenbier schon der Fall ist. Soweit das ambulante Feilbieten nichtgeistiger Getränke Anlaß zu polizeilichen Maßnahmen geben sollte, wären hierzu zunächst die örtlichen Polizeibehörden berufen.

Stuttgart, 9. Aug. (Hilfenbrands Abschied.) Im Dinkeladeraal fand gestern Abend eine Abschiedsfeier für den Reichs- und Landtagsabgeordneten Hilfenbrand statt. In seiner Abschiedsrede besprach er auch die Gründe seines Scheidens und führte aus: Nachdem in der letzten Zeit Hunderte von Genossen mit dem Ausdruck des Bedauerns über meinen Weggang nach den Gründen für diesen Schritt fragten, halte ich mich verpflichtet, ihnen heute darüber offen, wie ich es gewohnt bin, Aufschluß zu geben. Die Entwicklung der Parteiverhältnisse in Stuttgart hat mich in den letzten Jahren nicht befriedigt. Ein persönlicher Ton und so mancherlei andere Erscheinungen trafen auf, die auch meine Arbeit erschweren und die Kräfte unnütz verzehren. Ich habe das getragen. Als aber in jener Versammlung, wo der eben ausgebrochene Kampf bei Bosh besprochen wurde, mir Unterstellungen gemacht worden sind, die ich nicht für möglich gehalten hätte, da sagte ich den Entschluß, zu gehen. Ich hoffe in ein Arbeitsgebiet zu kommen, wo ich der Arbeiterschaft nützen kann. Ich gehe ohne Bitterkeit und ohne Unbefriedigtheit. Ich gehe mit dem Gefühl, daß Freund und Gegner mich als einen ehrlichen Sozialdemokraten achten lernen und will in meinem neuen Wirkungskreis so arbeiten, daß dieses Urteil nicht revidiert werden muß. Wenn mir der Abschied auch schwer fällt, ist mir doch ein Trost, daß ich auch künftig mit Stuttgart und der württembergischen Partei in enger Fühlung bleibe. Mein Reichstagsmandat werde ich zunächst beibehalten. Haben wir neu zu wählen, dann werde ich nicht im Wege stehen, wenn die Partei mit einem anderen Genossen vor den Wahlkreis tritt. Wird aber gewünscht, daß ich später den ersten württembergischen Wahlkreis im Reichstag weiter vertreten soll, so wird sich auch darüber reden lassen.

Stuttgart, 8. Aug. (Die das Nachsehen haben.) Nicht 300, wie wir gestern berichteten, sondern 1500 Personen sind, wie jetzt verlautet, nach dem Streik bei Bosh nicht wieder eingestellt worden. Sie beanspruchen eine Fortsetzung der Streikunterstützung. Von den früheren Arbeitern der Firma wurden verhältnismäßig viel mehr ledige als verheiratete wieder eingestellt.

Stuttgart, 9. Aug. Die organisierten Fuhrleute und Transportarbeiter von Stuttgart, Cannstatt und Feuerbach sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben unter Kündigung des bisherigen Vertrages den Unternehmern neue Forderungen unterbreitet, die neben dem Streben nach Lohnhöhung auch auf eine Befestigung der Entlohnung nach Dienstjahren abzielen.

Stuttgart, 9. Aug. Nach den soeben erschienenen fortgeschrittenen Mitteln gehen die württembergischen Staatsforsten das Rechnungsjahr

an einen kühlen, lustigen Ort stellen. Können sie nicht mehr an demselben Tage verspeist werden, so muß es mindestens am zweiten geschehen.

Wie viele Fehler werden beim Einsammeln und bei der Behandlung der Schwämme gemacht! Oft werden viel zu alte Exemplare ohne Bedenken eingesammelt; sorglos wird die ganze Portion, mitunter noch vom Regen durchnäßt, über Nacht luftdicht bedeckt in einem warmen Raum stehen gelassen, um am nächsten Tage kurz vor Mittag oder wohl gar erst abends gereinigt und zerkleinert zu werden. Da ersaunt man denn nicht wenig, die älteren Pilze erweicht, dreißig, verschimmelt und übel duftend wieder zu finden. Raum das halbe Gericht scheint noch brauchbar; es wird zubereitet, und — oft stellen sich nun die traurigsten Folgen ein: heftige Erkrankung, wohl auch der Tod. Durch die Presse aber geht dann gewöhnlich die abschreckende Nachricht, daß durch den Genuß giftiger Pilze wieder eine ganze Familie das Leben eingebüßt habe. Es ist bekannt, daß auch andre verdorbene, eiweißhaltige Speisen solche todtbringenden Fäulnisgifte bilden, wie Fische, Krebse, Austern, Wurst usw.

Bei Pilzvergiftungen sind die Krankheitsercheinungen je nach der Ursache recht verschieden, da ja die einzelnen Giftpilze eine verschiedenartige Wirkung auf den Körper äußern, die sich wiederum von der durch Fäulnisgifte verursachten Erkrankung wesentlich unterscheidet. Im allgemeinen fühlt man nach solchen Vergiftungen Uebelkeit, Schwindel, Brechen und Krämpfe im Halse, hat Flimmern

1911/12 mit einem Reingewinn von 15 447 952 \mathcal{M} oder rund 3 Millionen mehr als im Vorjahr.

Stuttgart, 8. Aug. (Eine württ. Eisenbahn-Kompagnie in Berlin.) Außer dem württ. Detachement des Telegraphenbataillons Nr. 1 hat Berlin jetzt auch eine ganze württembergische Kompagnie in Garnison erhalten. Ein Detachement von 84 Mann und 28 Unteroffizieren aus allen württ. Regimentern wird zurzeit unter Führung des Hauptmanns Bauer vom württ. Grenadierregiment Nr. 123 beim Eisenbahnregiment No. 1 im Eisenbahndienst ausgebildet, um am 1. Oktober als älterer Jahrgang einer württembergischen Kompagnie in das neu zu formierende Eisenbahnbataillon Nr. 4 einzutreten. Dieses neue Bataillon wird im nächsten Jahr durch ein zweites Bataillon zum Eisenbahnregiment Nr. 4 erweitert. Eine württ. Kompagnie bestand schon früher einmal beim Eisenbahnregiment Nr. 2. Es war dies die 4. Kompagnie, diese wurde aber später durch Preußen abgelöst.

Stuttgart, 10. Aug. (Ein Automobil verbrannt.) Gestern Abend kurz vor 1/9 Uhr geriet das Oberleitungsauto der Straßenbahn, das erst im Laufe dieses Jahres neu angeschafft worden war, in Brand und wurde fast völlig zerstört. Der Wagen war in der Neckarstraße, in nächster Nähe der Kgl. Hoftheater aufgestellt, da an der Oberleitung der Straßenbahn eine kleine Reparatur vorgenommen werden sollte. Aus noch nicht aufgeklärter Weise entstand plötzlich ein Bruch des Benzin-Zuleitungsrohres und im Nu stand der Führersitz und die Karosserie in Flammen, die Schutzschilde und die Laufmatten der Röhre zerplatzten. Das Feuer griff auch rasch auf das Obergestell über, auf dem sich im Augenblick zwei Monteurs befanden, die sich aber rechtzeitig durch Abspringen retten konnten. Die sämtlichen Holzteile des Autos waren bereits verkohlt, bis man daran denken konnte, das Feuer zu löschen. Ein Personenauto der Straßenbahndirektion leistete später Vorkampfdienste und brachte die traurigen Reste des verbrannten Wagens in die Werkstätten.

Wangen-Stuttgart, 9. Aug. (Der Gipfel der Frechheit.) In der hiesigen Trikotfabrik Raiser & Sohn wurden einer hiesigen Arbeiterin während des Geschäftstages 23 \mathcal{M} aus einer Taschenschublade entwendet. Die Bestohlene beabsichtigte, bei der Polizeibehörde keine Anzeige zu machen, um niemand ungerechtfertigt in Verdacht zu bringen. Eine Mitarbeiterin, die durch Vermittlung der Bestohlenen in die Fabrik eingestellt worden war, forderte sie jedoch auf, von dem Diebstahl unbedingt Anzeige zu machen und ging selbst mit auf die Polizeistation. Durch die sofortige Nachforschung der Fahndungspolizei gelang es, die Diebin gerade in dieser kostümierten Person festzustellen. Sie wurde verhaftet, da die Durchsuchung ihrer Wohnung die gestohlene Geldbörse und den Rest des Geldes mit 7 \mathcal{M} zulage förderte. Die freche Diebin machte mit der Bestohlenen, bevor sie zur Polizei gingen, auf dem hiesigen Postamt eine Einzahlung und ließ das gestohlene Zwanzigmarsstück wechseln.

Reutlingen, 8. Aug. (Handwerkskammer.) In der gestrigen Vollversammlung der Handwerkskammer wurde einstimmig beschlossen, den Vorstand mit der Bedürfnisfrage für den Neubau eines Kammergebäudes zu betrauen und ihn zu ermächtigen, mit der Stadtverwaltung Reutlingen wegen der unerlässlichen Ueberlassung eines Bauplatzes in Unterhandlungen zu treten. Von dem Ergebnis dieser Verhandlungen wird die weitere Vorlegung eines geplanten Neubaus abhängen. Zu dem Handwerkererholungsheim, das der Verband württembergischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen errichten will, einen Beitrag zu leisten, fand in der Kammer wenig Anklang. Von einer bestimmten Stellungnahme wurde einstweilen abgesehen, im übrigen aber beschlossen, daß die Kammer auf das Regierungsjubiläum des Königs eine Sitzung zur Unterstützung kranker, bedürftiger Handwerker erteilt. Für die Errichtung einer Einziehungsgegenossenschaft, wie sie von einigen deutschen Handwerkskammern mit großem Erfolg ins Leben gerufen wurden, hat die Kammer als Kostenbeitrag für das laufende Rechnungsjahr 1000 \mathcal{M} in den neuen Etat eingestellt. Ein Antrag des Vorstandes, ein Verdigungsamt zur Vertretung der Interessen des Handwerkers und

vor den Augen, Funkschmerzen, kalten Schweiß, Brechreiz, Schwächegefühl, Herzklappen, Ohnmacht, Nagenschmerzen und -krämpfe, ruhralige Diarrhöe. Bei allen Pilzvergiftungen, seien sie nun durch giftige oder, was wohl meist öfter der Fall sein wird, durch verdorbene Pilze hervorgerufen, sei man darauf bedacht, den Magen und Darm zu entleeren, soweit das nicht durch den Verlauf der Krankheit von selbst geschieht. Man steckt dem Erkrankten zwei Finger in den Schlund oder kitzelt diesen mit einer Federfahne, ferner gibt man alle Viertelstunden einen Eßlöffel Rizinusöl und wendet zugleich ein Klister an. Selbstverständlich sendet man sofort zu einem Arzt, der je nach dem Krankheitsverlauf entsprechende Mittel verordnet. Inzwischen gebe man so viel wie möglich kaltes Wasser, natürliches oder künstliches Mineralwasser oder Milch zu trinken (nicht laure Getränke!) und mache heiße Umschläge um den Unterleib, die alle 10 Minuten erneuert werden. Einer etwa zunehmenden Betäubung suche man durch kalte Umschläge auf Kopf und Gesicht Einhalt zu tun. Bei schnellem Kräfteverlust ist guter Wein oder schwarzer Kaffee anzuwenden. Trüt Schweißentwicklung ein, so ist das ein willkommenes Zeichen der Besserung.

Sonntagstreisen in England. Die allgemein verbreitete englische Ansicht von der äußeren Heiligkeit des Sonntags verlarnt bekanntlich das Unterlassen aller Vergnügungen am Sonntag. Während in anderen Ländern an Sonntagen zahlreiche Sonderzüge verkehren müssen, um

zur Unterstützung der Staats- und Gemeindefürsorge usw. bei Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen zu erteilt, wurde einstimmig angenommen.

Leonberg, 9. Aug. (Seuchenausbruch.) Seit mehreren Wochen ist unter den Schweinebeständen die Rotlaufseuche ausgebrochen. Anfänglich war der Seuchenscharakter ein milder, neuerdings wird die Krankheit tödlicher; insbesondere macht sie bei den Zuchtschweinen schweren Schaden. Gegen die Seuche gibt es nur ein wirksames Mittel: die Rotlaufschimpfung. — Auch die Schweinefleuche ist in zwei Gemeinden eingeschleppt worden durch zwei Transporte der Firma Alb. Lauscher jr. in Cöthen (Anhalt). — In Warmbrunn ist in einem Stall der Milzbrand aufgetreten und eine wertvolle Kuh gefallen.

Rottweil, 10. Aug. (Der Zentrums Kandidat.) Auf der heutigen Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei des Bezirkes Rottweil waren sämtliche katholischen Bezirksorte vertreten. Bei der Abstimmung für die Aufstellung eines Kandidaten zur Landtagswahl erhielt Stadtschultheiß Glöcker-Rottweil 148 Stimmen, Stadtschultheiß Leopold-Schömberg 2 Stimmen. Es herrschte große Begeisterung für die Kandidatur Glöcker.

Winnenden, 8. Aug. (Der 20 Jahre alte Schuhmachergeselle Erwin Kegreich von Stuttgart ist am 3. d. M. aus der Heilanstalt Winnental entlassen. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Flüchtling festzunehmen.)

Chingen a. Donau, 8. Aug. (Drei Flieger auf einmal.) Heute früh gegen 7 Uhr sind beim Ziegelhof zwischen Chingen und Dremelou drei Münchner Militärflieger auf Flugübungen dicht beieinander gelandet.

Gmünd, 8. Aug. (Unehrlicher Finder.) Kürzlich verlor ein hiesiger Fuhrmann 40 \mathcal{M} in Papiergeld. Ein anderer Fuhrmann fand das Geld und behielt es für sich. Ein Zufall (ein Kind hatte ihn beobachtet) führte zu seiner Entdeckung. 10 \mathcal{M} hatte er von dem Geld bereits verbrüht. Obwohl er alles zurückstattete, wird er sich doch wegen Unterschlagung zu verantworten haben. Dies mag manchem zur Warnung dienen, denn es ist bekannt, daß gefundenes Geld in vielen Fällen nicht abgeliefert wird.

Heidenheim, 8. Aug. (Unehrlich Volk.) Ein 22 Jahre altes Dienstmädchen von Herbrechtlingen wurde an das hgl. Amtsgericht hier eingeliefert. Es war zuletzt in einem hiesigen Geschäftshaus bedienstet und hat sich Waren im Wert von über 200 \mathcal{M} angeeignet.

Heilbronn, 9. Aug. (Der Tappus.) Die Tappusepidemie, die im „Jugendheim“ ihren Ausgang nahm, zieht weitere Kreise. Da am 9. Juli, dem Tag an dem die Ansteckung erfolgte, vermutlich infolge des Genusses von grünem Salat, der kurz vor seiner Entfernungs aus dem Beet frisch geblüht worden war, von den Teilnehmern an einer Lehrerkonferenz unabhängiger Lehrer das gemeinschaftliche Essen im Jugendheim eingenommen wurde, sind nunmehr auch einige Unterlehrer der umliegenden Orte, so von Neckargartach, Sonthelm und Bödingen, erkrankt und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert worden.

Langenargen, 9. Aug. (Brand.) Im sogenannten Hirschtal, der als Interimsstippenhaus der hiesigen Feuerwehr Verwendung fand und in dessen unmittelbarer Nähe sich ebenfalls der Gemeinde gehörige Häuser befinden, brach mitten in der Nacht Feuer aus. Von den Feuerlöschgeräten konnte nur ein Hydrantenstandrohr und ca 60 Meter Schlauch zur Bekämpfung des Feuers gerettet werden. Die Feuerwehr von Oberbois wurde telephonisch zur Hilfe herbeigerufen und ersahen alsbald am Brandplatz. Es verbrannten für über 10 000 Mark Feuerwehrrequisiten, dazu noch drei Kisten voll reuer Feuerwehrjuppen im Wert von ca 1000 Mark; ferner 8—10 Wagen Heu und 30 bis 40 große wertvolle eigene Fässer des Rifenmeisters Georg Rieger. Der Stadel brannte vollständig nieder. Es ist ein Glück, daß vollständige Windstille herrschte. Der Gesamtschaden wird auf 30 000 Mark geschätzt und ist durch erst kürzlich abgeschlossene Versicherungen gedeckt. Brandstiftung wird als sicher angenommen.

Gerichtssaal

Stuttgart, 8. Aug. (Eigene Angelegenheit des Empfängers.) Vor dem Schöffengericht stand unter der

den gesteigerten Ausflugsverkehr zu bewältigen, fallen in England im Gegenteil zahlreiche Flüge aus, weil der Verkehr an diesem Tage nicht die Stärke der Wochentage erreicht. In den Kreisen, in denen eine strenge Einhaltung der Sonntagsruhe erstrebt wird, möchte man gern das Reisen am Sonntag noch weiter einschränken. Der diesem Bestreben zugrunde liegende Gedanke ist an sich sehr lobenswert: man will dadurch mehr, als es jetzt möglich ist, den Betriebsamen ihre Sonntagsruhe gewährleisten. Für die genannten Kreise war es nun sehr wertvoll, festzustellen, ob das Gerücht, der König von England reise grundsätzlich nicht am Sonntag, es sei denn aus ganz unabweisbaren Gründen, auf Wahrheit beruhe. Es ist an den Privatsekretär des Königs eine Anfrage in diesem Sinne gerichtet worden, auf die eine bejahende Antwort eingegangen ist. Bei dem großen Einfluß des Königs und seines Beispiels auf alle Verhältnisse ist diese Auskunft für die Förderer der Sonntagsruhe von großer Bedeutung. Schon im Jahre 1910 hatte der König von England auf die Anfrage einer Vereinigung zur Förderung der Heiligkeit des Sonntags sich dahin ausgesprochen, daß er alle Bestrebungen billige, die darauf abzielen, den arbeitenden Klassen ihre Sonntagsruhe zu gewährleisten. Die englischen Eisenbahnverwaltungen, fügt deren Zeitschrift „Railway News“ dem Bericht über diese Vorgänge hinzu, haben durchaus nicht den Wunsch, das Reisen am Sonntag zu befördern, sie können sich aber den Anforderungen, die in dieser Beziehung an sie gestellt werden, nicht entziehen.

den usw.
en zu er-
ch). Seit
die Not-
charakt-
ntig; ins-
Schaden.
Mittel: die
he ist in
Transporte
). — In
aufgetreten
ndbat.)
der Zent-
e katholi-
für die
acht erhält
Stad-
herichte
ie Schuh-
am 8. d.
s jetzt ist
Flieger
ind beim
Mündner
gelandt.
Kurz-
eld. Ein
für sich.
zu seiner
erbrucht.
ch wegen
manchem
erfundenes
k.) Ein
n wurde
ar zuletzt
ch Waten
s.) Die
Ausgang
Tag an
Genuß
ung aus
Ineinem
gemein-
erde, sind
Orte, so
inkt und
en so ge-
hiesigen
mittelbarer
befinden,
in Feuer-
id ca 80
t werden.
zur Hilfe
ob. Es
equillen,
im Wert
und 30
ermessens
nieder.
herrsche.
häft und
gedruckt.
heit des
unter der
fallen in
der Ver-
ent-
haltung
das Rel-
efem Be-
lobens-
ist, den
Für die
ellen, ob-
glich nicht
en Grün-
afsekreter
worden,
Bel dem
auf alle
er Sonn-
re 1910
er Verlei-
tags sich
lge, die
tageweise
altungen.
cht über
Wunsch,
sich aber
gestellt

Anklage der Postdefraudation der Militärreifehändler Christian Leibbrand. Er hatte nach Münstingen an die Referenzunteroffiziere, die demnächst Disziplinarverfahren werden sollten, im ganzen 226 Briefe geschickt, in denen er ihnen die rechtzeitige Beschaffung eines langen Säbels empfahl. Bevor er diese Mitteilungen abschickte, ließ er sich am Schalter des Postamtes 2 unter Vorweisung eines Exemplars sagen, ob er dafür Porto zu bezahlen hätte. Der Schalterbeamte gab ihm die Auskunft, daß Druckfachen, die an Militär gefandt werden, stets portofrei sind, aber Briefe können, wenn sie Angelegenheiten des Empfängers betreffen, unfrankiert abgefandt werden. Die Postverwaltung erblickte aber in den Mitteilungen wegen der Beschaffung eines neuen Säbels Angelegenheiten im Interesse des Absenders und stellte deshalb Strafantrag wegen Postdefraudation. Das Gericht erkannte aus subjektiven Gründen auf Freisprechung, betonte aber, daß objektiv tatsächlich ein Vergehen vorliegt und daß die Freisprechung nur erfolge, weil der Absender nicht strafällig gehandelt habe.

r Nancy, 6. Aug. Von dem Schwurgericht wurde heute der aus Berlin stammende Walter Herrmann, der unter dem Namen eines Dr. Kraus hierzulande Pragis ausübte zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Herrmann hatte seine Villa in Brand gesteckt, um die Versicherungssumme zu erhalten. Wie aus der Verhandlung hervorging, hat Herrmann ein ziemlich bewegtes Leben geführt. Er hatte in Berlin eine Fortschule besucht, war jedoch entlassen worden und darauf in ein Bankgeschäft eingetreten. Nachdem er hier wegen Unterschlagung entlassen worden war, wurde er Kaufmann und wurde wegen Betrugsdelikten und Fälschungen verurteilt. Infolgedessen flüchtete er nach England und ließ dabei seine Frau in München im Stich. In London gab er sich als Kunsthändler aber auch als russischer Flüchtling aus. Hier ging er eine neue Ehe ein, brachte die Wittwe seiner Frau durch und stellte diese Zwangsarbeit verurteilt. Als Arbeiter begab er sich dann nach Amerika und wurde schließlich Arzt in den Vereinigten Staaten auf Grund eines in San Francisco gekauften Diploms. In Amerika schloß er seine dritte Ehe und verschwand dann, wieder mit dem Geibe seiner Frau, nach Aegypten. Von dort kam er nach Nancy.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Aug. Peter Kosegger soll, wie dem Lokalanzeiger aus Stockholm gemeldet wird, als Kandidat für den diesjährigen Nobelpreis, Abteilung Literatur, stark in Frage kommen. Der Preis gelangt am 10. Dezember zur Verteilung.

r Berlin, 10. Aug. Zu den Kuffen erregenden Hausjudungen bei Berliner Rechtsanwältinnen, die beschuldigt waren, Examensarbeiten für angehende Assessoren angefertigt zu haben, erklärt die Postische Zeitung, daß die Beschuldigung des Aktenmaterials keine Belastung ergeben habe.

r Steinhilben (Hohenz.), 9. Aug. (M. J. A. L.) Als die Ehefrau des Schmiedemeisters Daiger in dem Gemeindefeld Schellingshalde Reisweilen abführen wollte, suchte sie mit der Gabel durch Entgegenhalten den Wagen vor dem Umfallen zu schützen. Das gelang ihr aber nicht, sondern der geladene Wagen fiel auf sie. Die Frau wurde schwer verletzt in die Klinik nach Tübingen geschafft.

r Pforzheim, 9. Aug. (Fl. u. H.) Der verheiratete Ausläufer, Franz Bischer, sollte für seinen Prinzipal aus der Bank 4500 M. erheben. Statt das Geld abzuliefern, floh er damit. Sein 32-jähriger Freund, der Logistiker Gottlieb Schönleber begleitete ihn auf der Flucht.

r Lübeck, 10. Aug. Der Kaiser traf um 5.37 Uhr hier mittels Sonderzuges ein und fuhr mit dem Bürgermeister Dr. Eichenburg, dem Gesolge und den zum Empfang erschienenen Herren, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach der Marienkirche, wo eine Musikaufführung stattfand, der der Kaiser mit stichlichem Interesse bewohnte. Sodann ging die Fahrt nach dem Rathaus, in dessen Audienzsaal sich die sächsischen Behörden und die Vertreter des Offizierskorps eingefunden hatten.

Hamburg, 9. Aug. Mit dem Dampfer „Samos“ trofen gestern vier desertierte deutsche Filiallinge von der Fremdenlegation in Hamburg ein. Sie waren auf dem Transport von Oman nach Konking. Im Suezkanal sind sie über Bord gesprungen und suchten dann die Hilfe des deutschen Konsuls auf, der für ihre Weiterbeförderung sorgte.

Des deutschen Kaisers Dank.

Köln, 9. Aug. Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet: Anlässlich des Friedensschlusses in Bukarest fand ein sehr herzlicher Telegrammwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und König Carol von Rumänien statt. — Der Reichsanzeiger schreibt: Der Kaiser verlieh dem rumänischen Ministerpräsidenten Majorescu das Großkreuz des roten Adlerordens.

Das Bootunglück bei Zwinemünde.

r Berlin, 9. Aug. Laut Berliner Tageblatt wurde gestern abend von den bei dem Bootunglück in Zwinemünde verunglückten Personen die neunte Leiche geborgen, ein Mann, dessen Verbleiblichkeit noch nicht festgestellt werden konnte. Wie die tägliche Rundschau berichtet, waren zur Zeit des Unglücks sieben Segelboote und zwei Barkassen am Strande. Die Bootleute erklärten, das gehe sie nichts an. Keine der leitenden Persönlichkeiten war am Strande. Die gestrige Protestversammlung, in der der Badeinspektor Verbesserungen versprochen, wählte einen Ausschuss zur weiteren Feststellung der Ursachen und zur Abfassung der der Badeinspektion zu unterbreitenden Vorschläge. Nach der Post-

Zeitung trat der Ausschuss bereits gestern abend zu seiner ersten Sitzung zusammen, wobei unter anderem vorgeschlagen wurde, daß ein Motorboot dauernd auf See kreuzen solle, um bei ähnlichen Unglücksfällen sofort bei der Hand zu sein, ebenso daß ein Arzt ständig am Strande anwesend sein soll. Einer der Orerretoren, der einen anderen der Verunglückten auf dem Rücken an die Brücke brachte, hat dabei seine ganze Barschaft eingebüßt. Für ihn wurde eine Sammlung veranstaltet. Der Mannschaft der Hohenzollern, die sich außerordentlich stark an dem Rettungswerk beteiligte, wurde der Dank des Ausschusses ausgesprochen.

Ausland.

r London, 8. Aug. Im Unterhaus wurde heute der neue Vertrag mit der Marconigesellschaft wegen Errichtung eines Systems von Stationen für drahtlose Telegraphie im ganzen Reich mit 210 gegen 138 Stimmen angenommen. Generalpostmeister Samuel und Premierminister Asquith betonten die Wichtigkeit dieser Stationen vom strategischen Gesichtspunkt aus.

Barcelona, 8. Aug. Die Polizei nahm 23 Streikende fest, die sich vereinigt, um den Generalstreik vorzubereiten. Der Gouverneur befahl die Schließung des Ortsbundes der Arbeitergesellschaften. Unter den Arbeiterinnen der verschiedenen Berufe begannen heute früh einige, sich für den Streik zu erklären. Ihre Zahl nahm nachmittags zu. Die Streikenden ziehen in kleinen Trupps umher und fordern die Arbeiter auf, sich dem Streik anzuschließen. Ein Haufe Streikender zwang ein Elektrizitätswerk zur Einstellung der Arbeit. Der Gouverneur ließ 18 Anarchisten festnehmen. Eine Anordnung von Arbeitern hat einige Persönlichkeiten in der Stadt um Hilfe. Die Ordnung ist bis jetzt aufrecht erhalten worden.

Die Stimmung in Washington.

London, 9. Aug. Die „Times“ meldet aus Washington vom 8. ds. Mts.: Hier herrscht große Sorge wegen Mexiko, denn die öffentliche Stimmung ist derart, daß jede Beleidigung Mr. Lindes eine ähnliche Wirkung haben könnte, wie die Explosion einer Mine und wahrscheinlich den Krieg bedeuten würde.

Vom Balkan.

Die Friedenskonferenz.

r Bukarest, 8. August. Die Friedenskonferenz hielt heute eine längere Sitzung ab. Der Vorsitzende Majorescu ließ die Briefe der österreichisch-ungarischen und der russischen Gesandtschaft vom 4. und 6. August zur Verlesung bringen, in denen sich diese das Recht vorbehalten, eine Revision des Vertrages von Bukarest zu verlangen. Die beiden Noten gehen dem zwischen den Kriegführenden erstellten Uebereinkommen voraus. Der bulgarische Bevollmächtigte Kadefv erklärte, er habe durch seine Regierung von den Noten Kenntnis, aber die bulgarischen Delegierten würden den Vertrag auf jeden Fall unterzeichnen. Der Vorsitzende nahm von dieser Erklärung Kadefvs Kenntnis und ließ sie ins Protokoll einfügen. Sekretär Pissokli verlas hierauf den Friedensvertragsentwurf, wie er von der Kommission redigiert wurde. Der Art. 1, der den Abschluß des Friedens zwischen den Vertragsmächten feststellt, wurde angenommen. Art. 2 betrifft den Frieden zwischen Rumänien und Bulgarien, bestimmt die neue Grenzlinie, gewährt einen Aufschub von 2 Jahren für die Schließung der Forts von Ruffchuk und Schumla und eine Frist von 14 Tagen für die Festsetzung der Grenzlinie. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit sollen das Schiedsgericht Belgiens, Hollands oder der Schweiz angerufen werden. Dieser Artikel wurde gleichfalls angenommen. Art. 3 betrifft den Frieden zwischen Bulgarien und Serbien und wurde der morgigen Besprechung vorbehalten. Art. 4 bezieht sich auf die griechisch-bulgarische Grenze und enthält die Klausel der Verzichtleistung Bulgariens auf seinen Anspruch auf Thasos. Was die Frage einer Entschädigung anbelangt, schlug Griechenland vor, daß die Frage von einer gemischten Kommission geprüft werde, aber Bulgarien lehnte dies ab unter der Angabe, damit Mißlichkeiten auszuweichen. Bulgarien gibt den Forderungen Griechenlands in der Frage der Schulen und Kirchen nach. Die serbischen Delegierten erklärten, die Fragen der Schulen und Kirchen sei der serbischen Verfassung vorbehalten und könne nicht Gegenstand des Vertrages sein. Die Sitzung wurde aufgehoben mit der Erklärung des Vorsitzenden Majorescu, daß die morgige Sitzung der Frage der Demobilisierung und der Ratifikation der einzelnen Punkte des Friedensvertrages soll am Montag stattfinden. — Am Sonnabend findet im Ministerium des Äußern ein Galadiner zu Ehren der Friedensdelegierten, am Sonntag ein Galadiner am königlichen Hof, am Montag ein von der Stadt veranstaltetes Galadiner statt. — Das Kriegsministerium teilt mit, daß nach amtlichen Mitteilungen aus dem Hauptquartier unter den Truppen 389 Krankheitsfälle mit Choleraerkrankungen, 425 verdächtige Fälle und 133 Todesfälle an Cholera und anderen Krankheiten zu verzeichnen sind.

Unterzeichnung des Friedensvertrags.

r Bukarest, 10. Aug. (Ag. Roum.) Heute vormittag um 10.30 Uhr wurde in der Schlußsitzung der Friedenskonferenz der Friedensvertrag unterzeichnet. Geschäftsdonner und Glockengeläute begleitete den feierlichen Akt. Die Stadt ist besetzt.

r Bukarest, 10. Aug. Der Friedensvertrag hat folgenden Wortlaut: Friedensvertrag zwischen dem König von Bulgarien einerseits und den Königen Griechenlands,

Montenegros, Rumäniens und Serbiens andererseits. Beiseit von dem Wunsche, dem gegenwärtig zwischen den betreffenden Ländern bestehenden Kriegszustand ein Ende zu machen und in dem Wunsche nach Ordnung und von dem Willen durchdrungen, den Frieden zwischen den so lange heimgeführten Völkern herzustellen, haben die genannten Mächte beschlossen, einen endgültigen Friedensvertrag zu schließen und zu diesem Behufe folgende Bevollmächtigte ernannt: (folgt die Liste der Bevollmächtigten.) Nachdem das Einvernehmen hergestellt war, wurde beschlossen:

Art. 1. Zwischen dem König von Bulgarien und den übrigen Herrschern, sowie ihren Erben und Nachfolgern wird Friede und Freundschaft herrschen.

Art. 2. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll berichtigte Grenze zwischen Rumänien und Bulgarien wird von der Donau oberhalb von Turtukhai ausgehen und am Schwagen Meer südlich von Ekrene enden. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien in längstens 2 Jahren die bestehenden Befestigungen von Ruffchuk, Schumla und in einer Zone von 20 Km. um Baltschik herum schleifen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen an Ort und Stelle die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer vornehmen. Im Falle von Meinungsverschiedenheiten wird ein Schiedsgericht in letzter Instanz entscheiden.

Art. 3. Die gemäß Annex 9 im Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Serbien und Bulgarien wird von dem Pataricagebirge an der alten Grenze ausgehen, der alten türkisch-bulgarischen Grenze und der Wasserseide zwischen dem Wardar und der Siruma folgen, mit Ausnahme des oberen Strumitales, das bei Serbien bleiben wird, und wird beim Beleschgebirge endigen, wo sie sich an die bulgarisch-griechische Grenze anschließen wird. Eine gemischte Kommission wird binnen 14 Tagen die neue Grenzlinie festsetzen und die Verteilung der durch die neue Grenze geteilten Güter und Besitztümer unter dem Vorbehalt eines Schiedspruches vornehmen.

Art. 4. Die Fragen, die sich auf die alte serbisch-bulgarische Grenze beziehen, werden gemäß den zwischen den vertragsschließenden Parteien entsprechend dem Annexprotokoll zustande gekommenen Vereinbarungen geregelt werden.

Art. 5. Die gemäß Annex 5 zum Protokoll festgesetzte Grenze zwischen Griechenland und Bulgarien wird von der neuen serbisch-bulgarischen Grenze ausgehen, auf dem Kamme des Beleschgebirges im Ägäischen Meer endigen. Eine gemischte Kommission und Schiedsgericht sind wie im vorherigen Artikel festgesetzt. Es ist ausdrücklich abgemacht, daß Bulgarien bereits jetzt auf jeden Anspruch auf die Insel Kreta Verzicht leistet.

Art. 6. Die Hauptquartiere der einzelnen Armeen werden von der Unterzeichnung des Vertrages verständigt werden. Die bulgarische Regierung verpflichtet sich, bereits vom nächsten Tage an abzurufen. Die Truppen, die in der Okkupationszone einer kriegführenden Macht garnisoniert sind, werden auf einen anderen Punkt des alten bulgarischen Gebietes dirigiert werden und erst nach Räumung der Okkupationszone in ihre gewöhnlichen Garnisonen zurückkehren können.

Art. 7. Die Räumung des bulgarischen Gebietes wird sofort nach der Demobilisierung der bulgarischen Armee beginnen und in längstens 14 Tagen beendet sein.

Art. 8. Während der Okkupation des bulgarischen Gebietes erhalten die Armeen das Recht der Requisition gegen Bezahlung. Sie werden die Eisenbahnen zum Transport von Truppen und Lebensmitteln frei benutzen können ohne eine Entschädigung zu gewähren. Die Kranken und Verwundeten werden unter dem Schutze der genannten Armeen stehen.

Art. 9. Sämtliche Kriegsgefangene werden sobald als möglich gegenseitig zurückgegeben werden. Die Regierungen werden einander eine Aufstellung der unmittelbaren Ausgaben für die Verpflegung und den Unterhalt der Kriegsgefangenen überreichen.

Art. 10. Der gegenwärtige Vertrag wird binnen 14 Tagen oder wenn möglich noch früher ratifiziert und der Austausch der Ratifikationen in Bukarest vorgenommen werden. Zur Beglaubigung des Vorstehenden haben die betreffenden Bevollmächtigten ihre Unterschriften und Siegel beigelegt. Gegeben zu Bukarest, den 10. August 1913.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Magold, 9. Aug. Dinkel 6.—, Weizen 11.50, 10.—, 9.—, Kernen 10.—, Gerste 8.50, Haber 7.80, 7.60, 7.50.

Wittstock, 9. Aug. Dinkel 7.50, Haber 10.25, Gerste 10.—, Weizen 14.—.

Herrenberg, 9. Aug. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 125 Stück Mischschweine; Erlös pro Paar 40—58 Mark, 35 Stück Käferschweine; Erlös pro Paar 66—95 M. Verkauf: Kon.

Stuttgart, 9. Aug. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Äpfel und Birnen 20—30 Pfg. Heidelbeeren 30 Pfg., Zwetschen 24—26 Pfg., Himbeeren 50 Pfg., Johannisbeeren 28 Pfg. per Fund. Kartoffeln kosteten 4—5 Pfg., Einmashbohnen bei starker Zuluf 8—12 Pfg. per Fund; 100 Stück kleine Einmachgurken 50—55 Pfg., größer 70—80 Pfg.

Matmahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch. Ein starker Hochdruck bedeckt ganz Mitteleuropa, da zwischen befinden sich aber zahlreiche Leertiefen, so daß für Dienstag und Mittwoch noch vielfach bewölkt, mäßig warmes und stichweise zu Gewitterregen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Jaiser. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Karl Jaiser) Magold.



Rohrdorf O.N. Nagold.
Bekanntmachung.
 Die Fuhrwerks- und Kraftwagenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die **hiesige Hauptbrücke** wegen verminderter Tragfähigkeit bis auf weiteres mit Fahrzeugen aller Art nur bis zu einer **Gesamtbelastung von 4000 kg** befahren werden darf und daß stets die Mitte der Fahrbahn auf derselben einzuhalten ist.
 Den 9. August 1913. **Schultheissenamt: Klinger.**

Häuslicher Ratgeber
 Hermann Hilger Verlag Berlin W 9.
 Preis 15 Pf. netto.



Zu beziehen durch die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlg., Nagold.**

Bergament- und Filtrierpapier, Schrankpapier u. Borden, Kofett-Rollen, Packpapier usw. sind zu haben bei **Nagold. O. Dürr, Calwerstr.**

Neue Matjes-Seringe
Neue Vollheringe, Salsardinen, Sardellen.
Edelweiß-Camembert, Limburger-Käse, Halb-Emmentaler, Kräuter-Käse, Bachter-Romabour
 bei **G. Heller.**

Reklame-Marken
 in großer Auswahl bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Most
 Marke **Apfelforb**
 geschädigt
 (Voller Geschmack, guten Obstmost) bereitet man mit **Nürtinger Apfelmossack**
 nicht zu verwechseln mit sogenanntem Fruchtmost, Apfelmossackstoff etc.
 Flasche für 150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.
 3 25 2 25 1 25
 1 Ltr. kommt auf ca. 6 Pf.
 Viele Anerkennungen!
 Niederlage bei **Heinrich Lang, Nagold.**

Möbelschreiner
 Ein selbständiger
Jacob Hiller, Möbelschreiner
 kann eintreten bei **Jacob Hiller, Möbelschreiner.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart.
Haftpflicht-Unfall-Lebens-Versicherung
 Kapitalanlage 1912: 95 Mill. Mark.
 Jahreserträge 1912-14: 24 Mill. Mark.
 900.000 Versicherungsnehmer.
 Prospekt u. Ankauf-Kostenlos durch **Chr. Schweizer, Nagold.**

Quieta
 macht gesund und schön!



Ich blühe auf wie eine Rose
 Ich bin still **QUIETA-Kaffeersatz** trinke und als Bohnenkaffee und zum Abendsenken den vorzüglich schmeckenden **QUIETA-Krafttrunk** (Nährsalzbananen-lakso) genosse.
 Mein Herz bleibt dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche **QUIETA-MALZ**
 Wirkliche Nährsalze (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von d. Quieta-Werken Das Dürkheim verarbeitet wurden, sind die Ursache dieser vorz. Erfolge.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.
Teinacher Hirschquelle
 Rein natürlich! Leicht verdaulich!
 Jährlicher Millionen-Versand.
 Niederlage in Nagold überall zu haben.
 Telef. Bestellungen erbeten Teinach Nr. 7.

Arbeiter
 findet sofort dauernde Beschäftigung als **Güterboden-Arbeiter** bei **Güterbeförderer Gsch.**
Gesucht v. sofort
 kräftiges, intelligentes **Mädchen**
 zur Aushilfe oder für ganz.
 Frau Prof. Stuedel, Calw.

Kriegsgrenel.
 Selbsterlebtes im rüchisch-bulgarischen Kriege 1912.
 Mit 100 Abbildungen.
 224 Seiten Text. Preis 4 L.
 vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Kalbin
 hat zu verkaufen
Gemeindepfleger Weisp.
 Eine schöne **Kalbin**
 mit dem ersten Kalb, Gelbscheck, gewöhnt, fehlerfrei hat zu verkaufen **Johannes Rothfuß, Molter.**

Das Gerichtswesen
 des deutschen Reichs.
 Inhalt:
 Die Oberlandesgerichtsbezirke. Hierauf farbige Karte.
 Die Amtsgerichte mit zuständigen Obergerichten und Gerichtstagen. Die Gerichts- und Fortsgerichtsorte mit ihren zuständigen Amtsgerichten.
 Uebersicht der Schwebegereichte. Gerichtverfassung nebst Gerichtskosten.
Preis 75 Pf.
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**

Druckarbeiten jeder Art
 liefert rasch und sauber
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei
 Altensteig.
 Ein junger **Möbelschreiner**
 findet auf 18. August dauernde Beschäftigung bei **Johs. Klein jr. mech. Möbelschreiner.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.
 Geburten: Anna Dürr, Tochter des Wilhelm Friedrich Dürr, Hilfsarbeiters hier, den 1. August.
 Wilhelm Immanuel Weisbrecht, Sohn des Friedrich Wilhelm Weisbrecht, Buchbinderhelfers hier, den 5. August.
 Eheschließungen: Gustav Reich, Kettenmacher und Anna Maria Klinger, Kleidermacherin hier, den 9. August.
 Ernst Gottlieb Palmer, Glaser von hier und Bertha Pauline Trinker von Löhgau, O.N. Betsheim, den 9. August.

Kursbericht vom 9. August 1913.
 Mitgeteilt durch **Bank-Kommandite Horb, Carl Weil & Cie. in Horb a. N., Kommandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.**
 Giro-Konto bei der Würtbg. Notenbank in Stuttgart.
 Postcheck-Konto Nr. 2267 beim Postcheckamt Stuttgart, Telephon Nr. 78

1. s) Obligationen.		4% Nürnberg. Vereinsbk. 1922	97.40
4 1/2	neue Württ. Staats-Obl.	4% Frankf. Hyp.-Kred. 1922	96.50
3 1/2	1903 Staats-Obl.	4% Frankf. Hyp.-Kred. 1917	94.50
	dis. 200er	4% Westf. Bod.-Kred.-Anst. 1922	95.50
5 1/2	Württemberg. Staatsobligationen	4% Preuss. Vbbd.-Bk. 1922	95.—
5 1/2	Badische Staatsobligationen	2. Aktien.	
6 1/2	Bulgaren-Anleihe	Deutsche Bank	246.—
5 1/2	Bulgaren-Anleihe	Darmstädter Bank	114.25
5 1/2	Argentinier-Anleihe	Disconto-Gesellschaft	182.90
3 1/2	Chilenen	Rordd. Loob	116.20
4 1/2	Chinesen-Anleihe	Homb.-Amer. Paketf.	139.—
4 1/2	Budapester Straßenb.-D.	Hanko-Dampfschiffahrt	295.30
4 1/2	Serbien-Anleihe	Oberschl. Kohls	222.—
4 1/2	Serbien-Anleihe	Friedrichshütte	178.80
4 1/2	1910 Rumänien-Anleihe	Phönix-Bergm.	255.40
4 1/2	1910 Ungar. Rente	Kunze-Friede	170.30
		Gelsenkirchen-Bergm.	183.75
		Bochumer Guß	221.25
		Gen. f. elektr. Untern.	154.90
		Bod. Anilin und Soda	545.—
		Höchster Farbwerk	609.—
		Ver. Köln-Rottm. Pulo.	335.—
		Reichsbank-Diskont	6 1/2
4 1/2	Württemberg. rückzahlb. s. 103		
4 1/2	Württemberg. Hyp. B. 1923		
4 1/2	Kredit-B. 1923		
4 1/2	Albin. Westf. Bod.-Kred. 1922		
4 1/2	Deutsche H.-B. 1921		
4 1/2	Albin. H.-B. 1921		

Zuschreibungen an den Börsen besorgen wir zu den billigsten Bedingungen. — Coupon und Werten stets mehrere Wochen vor Verfall ohne jeden Abzug ein.
 Wir übernehmen Bar-Depositen und gemähren provisionsfreie Check-Conti-Verrechnung verlässlicher Wertpapiere gegen Kursverluste.
 Beforgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
 Geschäftsrichtung unter Selbstüberwachung der Aktionäre.

